

Begrüssung Veranstaltung 21.09.2023 in Biel

Sehr geehrte Damen und Herren,

«**Warum Kinder beide Eltern brauchen**» - dies fragt der Titel der Veranstaltung.
Man könnte sich auch fragen, «warum diese Frage – das ist doch selbstverständlich»

Nein – ist es leider nicht.

Seit Jahrzehnten verlieren Jahr für Jahr viel zu viele Kinder den Kontakt zu einem Elternteil. Fast immer als Folge von Trennung/Scheidung, noch immer ist in den meisten Fällen der Vater betroffen.

Aber wir sollten uns nicht täuschen lassen – dies ist kein Männerproblem. Es betrifft Männer und Frauen, letztere in zunehmendem Masse, als Folge der zunehmenden Gleichberechtigung und wandelnder Rollenbilder.

Es ist also allenfalls ein Männer- und Frauenproblem, aber in Tat und Wahrheit ist es vor allem ein Kinderthema.

Mit ganz wenigen Ausnahmen haben Kinder eine enge Beziehung zu beiden Elternteilen. Diese mag sich im Alltag unterschiedlich anfühlen, unterschiedlich nah sein, aber sie ist auf jeden Fall so eng, wie eine Beziehung nur sein kann – sie basiert auf genetischer Verwandtschaft und Abstammung.

Kinder lernen von beiden Elternteilen, sie erfahren, dass es verschiedene Menschen gibt und dass man auch mehr als einen Menschen lieben kann. Sie erkennen sich in ihren Eltern wieder, weil sie gleich aussehen, gleich fühlen, die gleichen Macken haben und so weiter. All dies bildet die Beziehung zwischen Kind und Eltern.

Wer also gibt einem Elternteil das Recht, diese Bindung einseitig zu kappen? Dem Kind diese 50% seiner Familien weg zu nehmen? Wer darf darüber entscheiden, ob das Kind diesen Familienteil noch «benötigt»?

Meine Antwort ist ganz klar: NIEMAND!

Niemand hat das Recht, einem Kind den Kontakt zu einem Elternteil zu unterbinden. Natürlich mit Ausnahmen, bei denen das Kind durch den Kontakt zum Elternteil einer Gefahr ausgesetzt wäre. Diese Fälle müssen von geschulten Fachleuten seriös abgeklärt werden und durch ein Gericht entsprechend abgesegnet sein.

Niemand hat übrigens in meinen Augen das Recht, sich seinem Kind einfach zu entziehen, aus den genau gleichen Gründen wie oben.

Traurige Realität ist aber heute, dass viele Kinder den Kontakt zum anderen Elternteil verlieren, obwohl objektiv nichts gegen diesen Elternteil spricht. Und obwohl dieser Elternteil den Kontakt möchte und auch gewährleisten könnte.

Seit Jahren prangern unsere Organisationen diese Misstände an. Seit Jahren wird weltweit an dieser Problematik geforscht. Weit über 1000 wissenschaftliche Studien auf der ganzen Welt belegen längst, dass es sich hier um ein ernst zu nehmendes Thema handelt.

Seit Jahren werden immer wieder Vorstösse im Parlament gemacht. Wahlweise zu Sanktionen bei Vereitelung des Besuchsrechts, zu Methoden für alternative Streitschlichtung, zu angeordneter Mediation und so weiter und so weiter. Mit schöner Regelmässigkeit versanden diese Vorstösse in den unendlichen Weiten des parlamentarischen Betriebs. Es entsteht der Eindruck, als solle diese Thematik gar nicht abschliessend behandelt werden.

Verbesserungen wie das gemeinsame Sorgerecht und auch die Möglichkeit der alternierenden Obhut wurden durch den Einsatz unserer Organisationen ermöglicht. Sie haben die Lage verbessert, oder anders gesagt, es möglichen Entfremdern schwerer gemacht. Verhindern können sie es nicht.

Und so kann es noch immer in diesem Land passieren, dass ein Kind den Kontakt zu einem Elternteil nach der Trennung vollständig verliert. Dass das Kind beginnt, den einst geliebten Elternteil abzulehnen und den Kontakt zu verweigern. Und es kann noch immer passieren, dass niemand dies bemerkt und erst recht niemand einschreitet.

Deshalb haben wir die Kampagne «Genug Tränen» lanciert. Um diesen Kindern ein Gesicht und eine Stimme zu geben. Um diesen Missstand baldmöglichst zu beenden.

Kinder BRAUCHEN beide Eltern.

Vielen Dank

Drei Realitäten

Die EKFF präsentierte im Dez 2022 ihre Studie «Wenn Eltern nicht zusammen wohnen» in welcher verschiedene Betreuungsmodell verglichen und untersucht wurden. Gleichzeitig stellte die EKFF 9 Empfehlungen für gesetzliche und gesellschaftliche Verbesserungen auf.

- Empfehlung 1: Sicherstellen von qualitativ hochstehenden, niederschweligen Beratungsangeboten für Eltern vor/in Trennung und Scheidung zur Stärkung der Beziehungsqualität und des kindbezogenen Austausches
- Empfehlung 2: Institutionalisieren der interdisziplinären Zusammenarbeit und gesetzliches Anordnen von Mediation und Beratung bei strittigen Fällen.
- Empfehlung 3: Verbindliches Gewährleisten der Kinderrechte nach Art 12 KRK auf Meinungsäußerung und Anhörung, sowie verbindliches Partizipieren der Kinder
- Empfehlung 9: Überarbeiten der rechtlichen Grundlagen nach dem Grundsatz der gemeinsamen Betreuungsverantwortung.

Fakten und Mythen zu Eltern-Kind-Entfremdung

Mythos	Fakten / Wahrheiten
Forschung zu Entfremdung ist nicht „wissenschaftlich“	Klinische, rechtliche und wissenschaftliche Erkenntnisse zu Entfremdung liegen seit über 35 Jahren vor. Es wurden über 1.000 von Experten begutachtete Artikel, Kapitel und Bücher veröffentlicht. Das Thema und die empirische Forschung zu diesem Thema haben sich stark ausgeweitet, was zu einem „Aufblühen“ des wissenschaftlichen Bereichs führte. <i>Harman, Bernet & Harman, 2019; Lorandos & Bernet, 2020; Lorandos, 2020</i>
Eltern-Kind-Entfremdung ist nur ein Verteidigungsargument, meist verwendet von Vätern.	In mehr als der Hälfte der Fälle, in denen Entfremdung festgestellt wurde, bestanden keine Vorwürfe anderer Formen des Missbrauchs. Untersuchungen zeigen, dass Mütter und Väter dies tun Ebenso wahrscheinlich sind entfremdete Eltern: PA ist eine Form des Missbrauchs, die nicht diskriminiert basierend auf dem Geschlecht. <i>Harman & Lorandos, 2020; Harman, Leder-Elder, Biringen, 2019</i>
Mütter wollen nicht Kinder entfremden: Sie beschützen sie vor missbräuchlichen Vätern	Eltern, egal welchen Geschlechts, die ihr Kind als Waffe gegen den anderen Elternteil einsetzen, begehen psychischen Missbrauch, wenn dies zu schwerer Entfremdung führt. Es gibt Möglichkeiten, Kinder vor Missbrauch zu schützen, ohne psychische Schäden zu verursachen. Die Forschung weist darauf hin, dass bei der Akzeptanz und Rechtfertigung der Eltern einer Mutter mit zweierlei Maß gemessen wird entfremdende Verhaltensweisen, während Väter für das gleiche Verhalten sanktioniert werden. <i>Harman, Biringen, Ratajack, Outland & Kraus, 2016; Harman, Kruk & Hines, 2018</i>
Beide Eltern sind verantwortlich bei Entfremdung – oder «die Eltern streiten sich»	Forscher haben herausgefunden, dass das Verhalten des entfremdeten Elternteils meist nicht die Ursache für die Ablehnung des Kindes ist. Es sind größtenteils die Verhaltensweisen der entfremdenden Elternteils verantwortlich für die Entfremdung des Kindes, und diese Verhaltensweisen werden normalerweise nicht unterstützt vom entfremdeten Elternteil. <i>Harman et al., 2019; Warshak, 2015</i>

Greivio-Report und Anhang 11

National und internationale Bestrebungen, das Forschungsgebiet der Eltern-Kind-Entfremdung zu diskreditieren.

Ein Sonderbericht zum sogenannten Greivio-report bei der UNO versuchte, den Begriff nicht nur zu diskreditieren, sondern sogar zu verbieten.

Ähnliches wird in der Schweiz mit dem Anhang-11-zum-PAS-Leitfaden-Kontakt-nach-häuslicher-Gewalt_Mai-2023 versucht.

Dabei soll das Thema Eltern-Kind-Entfremdung ganz bewusst in die Nähe von häuslicher Gewalt gerückt werden. Dies im Sinne von Entfremdung durch ein Elternteil sei eigentlich keine Entfremdung, sondern eine Schutzmassnahme für eben diesen Elternteil und das Kind vor fortwährender häuslicher Gewalt.

Einig sind wir uns vermutlich darin, dass Entfremdung und häusliche Gewalt einen Zusammenhang hat.

Jedoch eben nicht den genannten, sondern vielmehr jenen, dass induzierte Entfremdung ganz klar als Gewalt an den Kindern zu betrachten ist.

«Eltern-Kind-Entfremdung stellt eine schwere Form der psychischen Gefährdung von Kindern dar. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine solche Entfremdung bewusst oder unbewusst herbeigeführt, oder gar von selbst entstanden ist. Als Tatsache bleibt, dass die betroffenen Kinder und häufig auch die entfremdeten Elternteile extrem darunter leiden.